

„Bürger
des Jahres 2016“

Emder Zeitung
EZ

-Aktion in Zusammenarbeit mit

Ostfriesische
Volksbank eG

Wenn es nur eben geht, ist sie vor Ort

Das Studium ist für Christin Graefe ein Auswärtsspiel auf Zeit / Ihr Engagement für den SV Petkum bleibt für immer

Von Stephanie Schuurman
☎ 0 49 21 / 89 00-403

Emden. Für die Allround-Vereinsportlerin Christin Graefe hat in diesem Herbst ein Doppelleben begonnen. Von Montag bis Donnerstag heißt das Studieren in Vechta, freitags und an den Wochenenden Programm in Petkum. DFB-ausgezeichnete Fußballerin, Schiedsrichterin, Übungsleiterin im Tanzen und in der Mutter-Kind-Gruppe, Vorstandsarbeit als Jugendleiterin und Frauenbeauftragte des SV, einst auch noch Schülersprecherin, ausgebildete Erzieherin - die erst 22-Jährige kennt sich mit dem Spagat zwischen Arbeit und Ehrenamt aus. „Ich kann vieles am Telefon klären“, sagt sie zur neuen Situation als angehende Lehrerin. „Und wenn ich irgendwie kann, bin ich vor Ort dabei.“

Aber manchmal muss auch Christin Graefe Prioritäten setzen. Besonders schmerzlich war das gerade zu Studienbeginn, wie sie sagt. Sie hatte den Titel „Fußballheldin“ vom Deutschen Fußballbund (DFB) verliehen bekommen, mit dem besonders junge Menschen zwischen 16 und 30 Jahren ausgezeichnet werden, die sich als Betreuer, Trainer und anderweitig in ihrem Verein besonders für Jugendliche engagieren. Verbunden mit der Auszeichnung war eigentlich auch eine fünftägige Bildungsreise nach Spanien, doch die konnte sie nicht antreten. Sie fiel zeitgleich in die Startwoche ihres neuen Studiums. „Man muss gucken, was gerade wichtiger ist“, sagt Christin Graefe. Immerhin: ein Dankeschön-Paket mit Trikot und einigen Devotionalien bekam sie dann doch noch vom DFB zugeschickt. Und sie weiß um die Ehre, diesen Titel als einzige Frau im Fußballkreis Ostfriesland bekommen zu haben.



Einst die Kapitänin des Mädchenteams, heute gern gesehene Aushilfe bei den Damen: Christin Graefe zwischen Selda Kanli und Janina Dembeck.



Klar, dass in der Weihnachtszeit gemeinsam gefeiert wird - auch wenn das Tanzen aktuell nicht mehr regelmäßig geht.



Keine Cheerleader, aber zur letzten Tanz-Aufführung durften Pompons nicht fehlen.

EZ-Bilder: privat

Sonst gibt es alles nur für Jungs

Die zielstrebige junge Frau muss aber tatsächlich gucken, wie sie ihre Zeit am sinnvollsten aufteilt. Glücklicherweise hat sie dabei Mitstreiter. Den Jugendleiter-Job im Verein hatte sie seinerzeit vom Vater geerbt, der das Vereinsleben in die Familie getragen hat. Sie übernahm das Amt vor einigen Jahren gleich im Team mit zwei Kollegen, Tommy Convent und Patrick Poppen. Jetzt ist noch Hanno Baumann als kommissarischer Leiter für sie dazugekommen. „Ich bleibe aber auch als Frauenbeauftragte im Vorstand“, betont Christin Graefe. „Man trifft sich eben am Wochenende.“

Und während sie den Vorstandsposten vom Vater geerbt hatte, gibt sie den als Übungsleiterin für das Mutter-Kind-Turnen derweil an ihre

Mutter Silke ab. Nur die Tanzgruppe musste nun auf Eis gelegt werden, weil niemand einspringen konnte. „Das war schon ein Drama“, sagt Christin Graefe. Nicht nur für die noch 16 Mitglieder starke Gruppe, auch für sie selbst. Schließlich hatte sie das Ange-

bot selbst vor Jahren in den Verein gebracht. Weil sie neben dem Fußballspielen auch immer getanzt hatte, probierte sie es einfach einmal aus. „Außerdem gibt es in den klassischen Fußballvereinen ja sonst immer alles nur für Jungs.“

Ihr Tanzangebot kam so gut an, dass zeitweise - als Tanzen sehr im Trend war - über 60 Mädchen mitmachten. Schnell wurden daraus drei Kurse, die Christin Graefe neben dem Abi-Stress an den Berufsbildenden Schulen 1 betreute. An den BBS1 war sie darüber hinaus auch

noch Schulsprecherin. Zuletzt waren es eben noch 16 Mädchen zwischen drei und zwölf Jahren, die nun ohne ihre Vortänzerin dastehen. „Wir lösen uns aber nicht auf“, verspricht Christin Graefe. „In meinen Semesterferien geht sicher noch was.“

Das trifft auch für ihr zweites sportliches Standbein zu, den Fußball. Sie war Teil der zeitweise sehr erfolgreichen, von Carlos Sobrados trainierten Mädchenmannschaft. Einige Spielerinnen des damaligen Teams bilden heute die Petkumer Damenmannschaft. Und bei der hilft sie aus, sobald Not an der Frau ist. Nur auf ihr zweites Team, die Hobbymannschaft, muss sie nun wohl erst einmal verzichten. „Die trainieren immer montags, das geht natürlich nicht.“ Für die Damen hält sich Christin Graefe aber auch in Vechta

fit. Logisch, dass sie dafür im Unifußballteam in Vechta bereits Anschluss gefunden hat. „Unter der Woche trainiere ich eben da. Am Wochenende wird in Petkum gespielt.“

Undankbarer Schiedsrichter-Job

Auch als Schiedsrichterin engagierte sich Christin Graefe eine ganze Weile, pfiff sogar bis in die Regionalliga. Ein Ehrenamt, das ihr allerdings nicht durchweg gefiel. „Das ist kein dankbarer Job“, sagt sie. Als großen Zeitaufwand für wenig Anerkennung könnte man auch zusammenfassen, was sie dabei erleben musste. Sie bekam im Einsatz Sprüche zu hören, von denen die geringsten eine Missachtung von Frauen in dieser Position waren, die unangenehmsten durchaus sexistisch waren.

Möglicherweise bestärkte diese Erfahrung Christin Graefe aber auch noch mehr, an ihrem Berufswunsch als Grundschullehrerin zu arbeiten, festzuhalten. Nach der Realschule machte sie Abitur an den BBS 1 mit Schwerpunkt Sozialpädagogik, schloss die Ausbildung zur Erzieherin an und studiert nun Mathematik und Sachkunde mit dem Ziel Grundschullehrerin. „Ich arbeite eben gerne mit Kindern“, sagt Christin Graefe.

Beim SV Petkum hat sie das bereits jahrelang unter Beweis gestellt. Und sie will damit auch nicht aufhören, trotz des anstrengenden Doppellebens. Doch das ist ja im Grunde genommen nur ein Auswärtsspiel auf Zeit.

Die Ehrenamts-Aktion von EZ und OVB

- Nicht alle ehrenamtlich Tätigen erfahren Anerkennung. Stellvertretend für so viele, die oft im Verborgenen wirken, rücken wir **acht Bürger oder Gruppen in den Vordergrund.**
- In **Zusammenarbeit mit der Ostfriesischen Volksbank hat die Emdener Zeitung** dazu die Aktion „Bürger des Jahres 2016“ ins Leben gerufen. Acht Wochen lang immer freitags stellen wir ei-

- nen Kandidaten oder eine Kandidaten-Gruppe vor, die von den Lesern vorgeschlagen wurden.
- Die **Auswahl aus den vielen Vorschlägen hat ein Beirat** mit den beiden Bürgermeistern Manfred Eertmoed (Hinte) und Frank Baumann (Krummhörn) getroffen. Außerdem dabei Pastor Wolfgang Ritter und Sven Dübbelde, bei der Stadt Emden zuständig für

- das Ehrenamt.
- Nach der Vorstellung aller Nominierten können die **Leser über den „Bürger des Jahres“ abstimmen.** Ein Wörtchen wird auch noch **eine Jury** mit dem Landschaftspräsidenten Rico Mecklenburg mitsprechen. Der Gewinner bekommt 1000 Euro, alle Nominierten 200 Euro als kleine Anerkennung für ihr Engagement.